

Das Aktionsbündnis Radwegbau im Landkreis Starnberg lädt ein



Gemeinsame Poolnudelaktion und Rundfahrt für das Ziel

Mehr Platz für's Rad

Die Beseitigung von Lücken im Radwegnetz hilft allen durch

- Mehr Sicherheit für Radfahrende -
- Weniger Konflikte mit zu Fuß gehenden -
- Weniger Stau für Auto fahrende -

Treffpunkt und Start der Rundfahrt ist Sonntag

26.07.2020, 14:00 Uhr
Bahnhofplatz Gauting

Das Aktionsbündnis Radwegbau setzt sich zusammen aus



Dafür setzt sich das Aktionsbündnis Radwegbau ein:



Die Corona Krise hat gezeigt wieviel Potenzial im Radverkehr steckt, und, dass unsere Radverkehrsinfrastruktur dieser Nachfrage nicht gewachsen ist. Es ist höchste Zeit die Umsetzung des Alltagsradroutennetzes entschlossen anzugehen und keine weitere Zeit zu verlieren. Um die Umsetzung des Alltagsradroutennetzes zu beschleunigen fordern wir die **Beschaffung von Fördermitteln** und die **personelle Ausstattung** um das für 2020 beschlossene Ziel von **21% Radverkehrsanteil** im Landkreis schnellstmöglich umzusetzen.



Die Zerschneidung und Fragmentierung von Lebensräumen insbesondere durch Straßen, wird als gravierende Ursache des Artensterbens betrachtet. Isolierte Lebensräume sind anfällig für Krankheiten, äußere Einflüsse und genetische Verarmung. Umgekehrt hat Fahrrad fahren viele gesundheitliche Vorteile, kein Lärm und Feinstaub, keine CO₂- oder Stickstoff- Emissionen und durch die Bewegung im Freien bleiben wir gesund und entlasten das Gesundheitssystem. Deshalb fordern wir die **Priorisierung des Themas Radverkehr im Landratsamt** und das kontinuierliche **Monitoring durch den Landrat**.



Sicherheit vor Verkehrsfluss, so steht es in der Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung und deshalb fordern wir bis zur Umsetzung der baulichen Maßnahmen aus dem Konzept zum Alltagsradroutennetz eine **Geschwindigkeitsreduzierung von 60 km/h außerorts und 30 km/h innerorts** überall dort wo Kfz- und Radverkehr sich gemeinsame Verkehrsflächen teilen.



Die Klimakrise hat längst begonnen und wir befinden uns in der letzten Phase, die uns überhaupt noch Gestaltungsspielraum einräumt. Die Frage, warum sich eine Gemeinde für den Radwegbau interessieren sollte, stellt sich nicht mehr. Trotz Endergiewendebeschluss konnte der Ausstoß klimaschädlicher Gase im Verkehrsbereich nicht reduziert werden. Damit diese Entwicklungen nachhaltig korrigiert werden, fordern wir einen **Mobilitätsbeirat, der mindestens vier mal im Jahr tagt**, um die Priorisierung und Umsetzung von offenen Maßnahmen voranzutreiben.



Der Bau von Radwegen verursacht im Vergleich zum Straßenbau nur weniger als 10% der Kosten, gleichzeitig benötigt ein abgestelltes Fahrrad nur etwa 10% der Fläche eines parkenden PKW, so dass die Verlagerung von Verkehr auf das Fahrrad die Kommunen finanziell und die Verkehrsinfrastruktur insgesamt entlastet. Wir fordern deshalb ein **Budget von 7,50 € pro Landkreiseinwohner und Jahr und finanzielle Förderung der Gemeinden** bei der Umsetzung des landkreisweiten Alltagsradroutennetzes.

Und nicht übersehen:

Die Autofahrenden sind die größten Nutznießer einer Verkehrswende!